

Romantisch und ergreifend



OS-Schule Raron. Beschenkt für ihr traditionelles «Dreikönigs-Konzert», von links: Moderator Egon Schmid, Violinist Julien Zufferey, Cellist Xavier Pignat und Pianist Mathias Clausen.

FOTO WB

RARON | Im Eingangsraum der OS-Schule Raron fand am vergangenen Samstagabend ein Konzert mit Werken für Violine, Violoncello und Klavier statt.

Die drei an bedeutenden Stellen der schweizerischen Musikszene tätigen Instrumentalisten Mathias Clausen (Klavier), Xavier Pignat (Cello) und Julien Zufferey (Violine) interessieren durch diese ihre regelmässigen Dreikönigs-Konzerte seit Jahren ein treues und dankbares Publikum. Es versammelte sich auch heuer wieder zahlreich zu einem – sieht man Beethoven eher als «Klassiker» – romantischen Programm mit Werken von Schumann und Smetana. Wieder war das Konzert gelebter Kulturaustausch zwischen Oberwallis und Unterwallis, begründet in der Zusammenarbeit der drei Künstler, eines Oberwallisers und zweier Unterwalliser, begründet

aber auch durch das aus dem unteren Kantonsteil nach Raron gekommene Publikum.

Sonaten

Es ist in diesen Dreikönigs-Konzerten üblich – und durchaus logisch –, jeden der beiden Streichersolisten in Violine und Cello zunächst einmal einzeln mit dem Klavier vorzustellen. Im diesjährigen Konzert erklangen so ein Satz aus der Sonate a-Moll, opus 105, von Robert Schumann für Violine und Klavier und dann die Sonate F-Dur, opus 17, für Cello und Klavier aus Ludwig van Beethovens Frühzeit. Wiederum führte Egon Schmid in diese eindrücklichen Werke – wie auch zum übrigen Programm und Konzertumfeld mit seinem Glühwein usw. – recht ausführlich

ein. Pianist Clausen, Initiator auch der «Rencontres Musik Raron», hatte in den beiden Sonaten eine umfangreiche, schöne Aufgabe. Er gestaltete sie mit hochstehender Technik, kraftvoll und in dynamischer Plastizität. Gleichwertig zu seiner Darstellung wirkten auch die Streicher-Partner. Violinist Julien Zufferey spielte Schumanns von Frau Clara Schumann als «elegisch» bezeichneten Satz aus Werk 105 mit beiseelter Virtuosität. Bei ihm wirkte nichts beiläufig. Alles war emotional durchglüht und ausdrucksvoll. Äusserst virtuos und in variationsreichem, ed-

lem Ton spielte Cellist Xavier Pignat das Beethovensche Werk, das der Meister in zwei Tagen für den Hornisten Johann Wenzel Stich, der sich «Punto» nannte, komponiert haben soll, dann aber auch eine Version mit Cello guthies. Mit ihren Dezim- und Oktavstürzen und Dreiklangkaskaden ist in dieser, in Raron vom Cello gespielten, reichen Sonate der «Horncharakter» immer noch gut erkennbar. Er machte sie zu etwas Besonderem, das man nicht vergisst.

Ein ergreifendes Trio

Von grosser künstlerischer Qualität war das den Konzertabend

WB, 10. 1. 2017/1

beschliessende Trio g-Moll, opus 15, für Klavier, Violine und Cello von Bedřich Smetana. Der Meister widmete das Werk seiner musikalisch hochbegabten, im Alter von viereinhalb Jahren an Scharlach verstorbenen Tochter Bedřiška. Das dreisätzi-ge Klaviertrio ist zu einem er-greifenden Denkmal grosser Gefühle geworden. Es hörte sich über weite Strecken nahe-zu orchestral an und erklang aus den Händen von Julien Zuferey, Xavier Pignat und Mathias Clausen stilsicher, mit mäch-tigen Steigerungen, brillant, sehr wandlungsfähig, drama-tisch ausgreifend, eindrücklich

phrasiert, präzise und souverän. Mit Freude stellte man fest, dass die drei ausführenden Musiker sich zusehends zu reifen Könnern ihres Faches entwickelt haben. Als jemand, der noch das bescheidene instrumentale Oberwalliser Eigenniveau der Fünfzigerjahre des letzten Jahr-hunderts erlebt hat, fühlte man sich bei diesem Spiel unserer jungen, professionellen Musi-ker wirklich in eine Welt gehö-bener musikalischer Werte ver-setzt, die sich problemlos auf schweizerischer Ebene sehen lassen darf: Auch das Wallis ist ein «musisches Arkadien» ge-worden. ag.

WB, 10.1. 2017/2